

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 21 (1914)
Heft: 38

Artikel: Pflegerinnenkurs in Sarnen
Autor: Pestalozzi-Pfyffer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungen bleiben ungeschickt und plump. Die gesamte körperliche Entwicklung bleibt erheblich zurück, das Zahnen vollzieht sich spät und unregelmäßig. Diese Idioten gehen ohne die liebevollste Pflege rasch zu Grunde.

Nun gibt es aber Stufen, bei denen das Seelenleben eine etwas höhere Entwicklung zeigt. Hier werden wenigstens einzelne deutliche Sinneswahrnehmungen dem Bewußtsein zugeführt und auch eine beschränkte Zahl von einfachen Vorstellungen gebildet, allein dieselben sind vielfach sehr unvollständig und entbehren des inneren Zusammenhanges. Das Gedächtnis weist eine geringe Leistungsfähigkeit auf, die Sprache ist meist wenig entwickelt, der Ausdruck ist unbeholfen, der Wortschatz ärmlich. Die Gefühlsrichtung ist egoistisch, bei ungeeigneter rauher Behandlung entwickelt sich oft ein verstoßtes, bössartiges, rachsüchtiges Wesen.

(Schluß folgt.)

* Pflegerinnenkurs Sarnen.

Trotz der gegenwärtigen kritischen Lage werden die Pflegerinnenkurse in Sarnen auch dieses Jahr wieder in gewohnter Weise abgehalten. Bei der gewaltigen Aufregung, welche der plötzliche Ausbruch des Weltkrieges und die Mobilisation unserer ganzen Armee auch in der Schweiz hervorrief, glaubte man anfänglich auf die Abhaltung der Kurse für dieses Jahr verzichten zu müssen. Allein einerseits ist jetzt doch wieder einige Sicherheit in der allgemeinen Lage eingetreten, und die große Erregung beginnt einer nüchternen Betrachtung Platz zu machen. Andererseits legt gerade die Gegenwart den Gedanken nahe, Kenntnisse in der Pflege von Verwundeten und Kranken zu verbreiten. Wirklich werden jetzt überall im Schweizerlande Samariterkurse gehalten, um im Notfalle wenigstens einigermaßen geschultes Pflegepersonal bereit zu halten. Wenn auch die Schweiz von den Greueln eines Krieges glücklich verschont bleibt, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß nicht Kranke und Verwundete fremder Armeen in der Schweiz Zuflucht suchen. Jedenfalls dürfen wir kaum hoffen, daß wir auch von den Begleiterscheinungen eines jeden Krieges, den ansteckenden Krankheiten, ganz verschont bleiben. Es soll daher in dem diesjährigen Kurse nebst den gewohnten Disziplinen: Kranken-, Wochen- und Kindespflege, den ansteckenden Krankheiten und dem Samariterdienst besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Weitere Aenderungen in der Organisation sieht sich die Kursleitung nicht veranlaßt einzuführen. Es ist Tatsache, daß schon sehr viele Mädchen nur auf Grund eines solchen Pflegekurses in Sarnen

eine gesicherte Stellung als Berufspflegerinnen sich erworben haben. Gegenwärtig, wo so viele junge Töchter infolge des Krieges stellenlos geworden sind und nicht wissen, wo sich hinwenden, glauben wir auf diese Tatsache aufmerksam machen zu sollen. Es kann sich der Einten oder Andern Gelegenheit bieten, auf diesem Gebiete sich eine neue Lebensstellung zu erwerben. Wir wollen aber gleich hinzufügen, daß die Krankenpflege ein viel zu hoher Beruf ist, um nur aus Verlegenheit oder Ermangelung von etwas Anderem ergriffen zu werden. Wer aber Beruf in sich fühlt und die nötigen Eigenschaften besitzt, dem winkt auf diesem Gebiete ein schönes und dankbares Arbeitsfeld.

Der nächste Kurs beginnt den 1. Oktober nachmittags 2 Uhr im gemeinschaftlichen Kosthaus „Schlüssel“ Sarnen. Sollten die Umstände die Abhaltung eines zweiten Kurses etwa Mitte November notwendig machen, so wird dies rechtzeitig bekannt gegeben werden. Alle Anfragen und Anmeldungen sind bis 28. September an den Kursleiter Dr. J. Stockmann in Sarnen zu richten.

Zug, den 27. August 1914.

Namens des Schweiz. kathol. Volksvereins:
Dr. Pestalozzi-Pfyster, Zentralpräsi.

* Von unserer Krankenkasse.

Geehrter Herr Kassier!

Uebersende Ihnen hiemit die Quittung für empfangenes Krankengeld. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme, sowie für Ihre noble Zuborkommenheit, da Sie mir das Krankengeld ohne vorheriges Verlangen zugeschiekt.

Ueber den Erfolg des letztjährigen Kuraufenthaltes glaubte mein lb. Gatte Ihnen in gesunden Tagen einen Bericht abstaten zu können, doch es sollte nicht mehr sein.

Entschuldigen Sie, daß ich Sie so lange auf die Quittung warten ließ, doch die schweren Ereignisse der letzten Monate haben etwas stark in unsere gewohnte Tagesordnung hineingerissen.

Indem ich Ihnen nochmals meinen innigsten Dank ausspreche, zeichnet achtungsvoll

Frau Wwe. J. B., Lehrers.

S., 29. August 1914.

Quittung.

Unterzeichneter bescheinigt hiemit, daß ihm heute durch Hrn. Alfr. Engeler in Lachen-Bonwil, St. Gallen, die Summe von

Fr. 44.— (vierundvierzig Franken)

als Krankengeld für die Zeit vom 6. bis und mit 16. August 1914 ausbezahlt worden ist.

Indem er für die äußerst prompte und freundliche Bedienung und für die gerade in dieser Zeit doppelt willkommene Unterstützung